6. Terminalprogramme

Nachfolgend finden Sie einige Anleitungen für Terminalprogramme auf verschiedenen Rechnern. Einige der aufgeführten Programme sind Public-Domain, bzw. Free- oder Share-Ware. Bitte beachten Sie die auf der jeweiligen Diskette befindlichen Hinweise.

- Die Programme sind eine Zugabe zum Handbuch.
- Ein Anspruch auf Lieferung besteht nicht.



Wir unterstützen derzeit 3 Rechnersysteme:

1. ATARI ST

2. MS-/PC-DOS

3. Sinclair QL / Thor

Weitere Systeme können hinzukommen.

6.1 TERM - ST

Leistungsfähiges Terminalprogramm für den ATARI-ST. Die vorliegende Anleitung bezieht sich auf die Version 7.0 .

6.1.1 Vorbereitung

Zum Terminalprogramm TERM-ST gehören folgende Files:

TERM.PRG - das eigentliche Programmfile
TERM.RSC - das Resourcefile dazu
TERM.MCR - eine Macrodatei, die man sich selbst zusammenstellen kann

6.1.2 Programmstart

Dazu wird das File TERM.PRG zweimal angeklickt. Es werden dann das Programm, die Resourcedatei und die Macrodatei geladen. Wird kein Macrofile gefunden, so wird dies durch eine Meldung angezeigt. Es kann aber trotzdem mit dem Terminalprogramm gearbeitet werden.

Ging alles glatt, so erscheint nun ein Begrüßungsdialog. Nach diesem wird das Arbeitsfenster aufgebaut und die Menüzeile aktiviert. Durch die Menüzeile können bereits die wichtigsten Bedienungsfunktionen von TERM-ST erreicht werden. Ein Druck auf die rechte Maustaste oder die HELP-Taste bringt aber ein sehr komfortables Dialogfenster auf den Bildschirm. Von diesem Fenster aus können fast alle Möglichkeiten des TERM-ST ausgeschöpft werden. Die Bedienung erfolgt dabei durch Anklicken des jeweiligen Menüpunktes oder durch die Eingabe des Kommandozeichens über die Tastatur. Es ist auch möglich, die Befehle durch Drücken der Tab-Taste und sofortiger Eingabe des Kommandozeichens anzusprechen. Erfolgt nach Drücken der Tab-Taste keine Eingabe, so wird, zur Erinnerung, das große Dialogfenster angezeigt. Dieses muß dann aber durch die Anwahl des Exit-Feldes oder durch 'RETURN' verlassen werden.

Erfolgt das Kommando nur durch die Tastatur, so wird, wann immer sinnvoll, eine Meldung über die ausgeführte Aktion auf den Bildschirm gebracht. Ein Kommando über die Tastatur wird nur durch die Tab-Taste ausgelöst, das 'Ctrl-I' Zeichen wird normal als solches gesendet und nicht als Einleitung eines Befehls interpretiert. Das Senden von beliebigen Kontrollcodes ist möglich, auch ESC und 'Ctrl-C' und VT-Steuersequenzen.

6.1.3 Die Befehle von TERM-ST

Die Befehle sind nach dem Kommandozeichen geordnet:

(a) Bildschirmausgabe anhalten/fortsetzen. Ankommende Zeichen werden gespeichert.
(b) Programm beenden. Wenn eine Datei oder Ausgabe aktiv ist, dann erfolgt eine Meldung und das Programm wird nicht abgebrochen.
(c) Es wird das Directory des Laufwerks, in welches die empfangene Datei abgespeichert wird/würde, angezeigt. Das Fenster kann mit der Maus oder durch Drücken auf die 'UNDO'-Taste geschlossen werden.
(e) Eine Dialogbox zur Einstellung der Sende- und Empfangsparameter wird angezeigt.
(f) Zur Voreinstellung werden die wichtigsten Parameter ausgewählt.
(h) Ein- oder Ausschalten der Echofunktion der Zeichen. Damit ist eine direkte Kommunikation möglich.
(i) Auswahl von Voll- oder Halbduplex.
(j) Schaltet Xon/Xoff-Protokoll für die Eingabe ein/aus.
(k) Schaltet ebenso Xon/Xoff-Protokoll, aber für die Ausgabe.
(l) Bei der Eingabe wird ein 'LineFeed' an ein 'Return' angehängt.
(m) Die Ausgabe eines 'LineFeed' nach einem 'Return' kann ein- oder ausgeschaltet werden.
(o) Die Ausgabe über die Schnittstelle wird angehalten und in einem Puffer zwischengespeichert.
(p) Die ausgegebenen Umlaute können von ST/IBM-Norm auf ASCII-ISO-Norm umgesetzt werden, d. h., Umlaute werden zu eckigen oder geschweiften Klammern.
(q) Ebenso kann bei der Eingabe eine Wandlung der Umlaute erfolgen.
(r) Es wird eine Empfangsdatei vereinbart, der Empfang aber noch nicht in die Datei geschrieben. Existiert bereits eine Datei mit dem vereinbarten Namen, so wird diese überschrieben.
(s) Es wird eine Sendedatei vereinbart. Es wird aber noch nicht gesendet.
(t) Mit diesem Kommando wird nun die Speicherung der Daten angehalten und fortgesetzt, wenn eine korrekte Datei vereinbart wurde.
(u) Damit kann die Ausgabe der Daten gestartet, angehalten und wieder fortgesetzt werden. Bei einem Upload werden die ausgegebenen Zeichen auf dem Bildschirm angezeigt.
(v) Der Empfang einer Datei wird durch STX und ETX-Zeichen kontrolliert. Damit ist ein genauer Start und genaues Ende der Speicherung von der Gegenstation steuerbar.
(w) Es werden STX zum Start und ETX zum Ende der Übertragung gesendet, um eine Steuerung der Gegenseite zu erlauben.
(x) Der Empfang einer Datei wird beendet, der Rest des Empfangpuffers in das File geschrieben und das File geschlossen.
(y) Die Ausgabe der Sendedatei wird sofort abgebrochen und das File geschlossen.

Es ist eine Wartezeit nach der Aussendung eines 'RETURN's einstellbar um der Gegenstation eine Gelegenheit zum Scrollen des Bildschrims zu geben.

Diese Verzögerung kann kurz, es erfolgt praktisch keine Verzögerung, mittel oder lang eingestellt werden.
(3) Nach einem Return folgt eine lange Verzögerung von ca. 1/2 Sekunde.
(2) Eine kürzere Verzögerungszeit nach einem 'RETURN' wird eingestellt. Für die meisten Fälle sollte diese Einstellung genügen.
(1) Es erfolgt keine Verzögerung nach einem 'RETURN'.
Die Zeitdauer der Verzögerung ist auch durch das Macro-File einstellbar.

Zusätzlich kann noch im Parameter-Menü oder durch das Macrofile der sogenannte SLOW-Modus ausgewählt werden. Er soll dazu dienen, bei einer Übertragung die Aussendung von Zeichen so stark zu bremsen, daß, z. B., Koppler und MODEMS, die ein Geschwindigkeitssplitting (z. B. 1200/75) durchführen, nicht durch die Daten überfahren werden. Bei der Kommunikation mit sehr langsamen Mailboxen ist dies auch hilfreich.

In der Menüzeile steht außerdem der Befehl 'Lade Macros' zur Verfügung. Dadurch ist es möglich, im Programm ein neues Macrofile zu laden oder in die Voreinstellung zurückzuschalten.

Zwischen den Befehlen, die durch Tastatur, bzw. durch die Dialogauswahl gegeben werden können und den Befehlen in der Menüleiste bestehen einige wesentliche Unterschiede:

1. Wird aus der Menüzeile eine File-ein- oder -ausgabe angesprochen, so erfolgt die Ein- oder Ausgabe sofort und muß nicht gesondert gestartet werden.
2. Wird die Einstellung von Umlautwandlung, Xon/Xoff-Protokoll und Line-Feed von der Menüleiste aus geändert, so gilt dies immer für Sendung und Empfang.
3. Ebenso wird der Menüleisteneintrag nur dann mit einem 'Checkmark' versehen, wenn dies für Ein- und Ausgabe gilt.
4. Von der Menüzeile aus ist auch ein Empfang von Files mit dem sogenannten XMODEM-Protokoll möglich. Durch dieses Protokoll ist es möglich, Files blockweise mit einer Prüfsumme zu übertragen. Dazu müssen beide Seiten mit diesem Übertragungsprotokoll arbeiten. Die Aussendung, bzw. der Empfang eines Files mit XMODEM ist unabhängig von der Aussendung oder dem Empfang eines Files im ASCII-Format oder im STX-ETX-Protokoll. Wenn das XMODEM-Übertragungsprotokoll in der Menüleiste angewählt wurde, so erscheint ein kleines Dialogfenster auf dem Bildschirm. Die Anzahl der korrekt übertragenen Blocks und die Anzahl der fehlerhaften Blocks wird in diesem Dialogfenster angezeigt. Das Programm versucht fünfmal einen Block zu übertragen (oder zu empfangen), danach wird die XMODEM-Übertragung abgebrochen und in den normalen Modus zurückgesprungen. Ein Abbrechen der XMODEM-Übertragung ist nicht möglich. Rufen Sie das XMODEM-Protokoll nur dann auf, wenn sie sicher sind, daß Ihre Gegenstation auch sofort mit XMODEM arbeiten kann, sonst wartet das Programm einige Zeit auf die Protokollzeichen. Werden in einer bestimmten Zeit keine richtigen Steuerzeichen empfangen, so wird die XMODEM-Übertragung abgebrochen und in den normalen Modus zurückgekehrt.

6.1.4 Allgemeines

Auf dem Bildschirm wird ein VT-52 Terminal mit folgenden Einschränkungen emuliert:

1. Der Bildschirmarbeitsbereich hat nur 22 Zeilen.
2. Der Zeilenüberlauf bleibt immer eingeschaltet.

Alle ESC-Sequenzen werden mit in die Empfangsdatei übernommen. Weitere Steuerzeichen (außer 'CR', 'LF' und 'TAB'), die zu einer Störung eines Editors oder Textverarbeitungsprogrammes führen könnten, werden herausgefiltert und nicht in die Empfangsdatei übernommen.

6.1.5 Die Macrodatei TERM.MCR

Die MaCRodatei wird beim Start von TERM.PRG sofort geladen, und hat folgende Startwerte:

Zeile 1 enthält den Download-File- und/oder Pfadnamen
Zeile 2 enthält den Upload-File- und/oder Pfadnamen
Zeile 3 enthält die Zahl der Datenbits (5,6,7,8)
Zeile 4 enthält die Zahl der Stopbits (1,1.5,2)
Zeile 5 enthält die Parität (N/O/E)
Zeile 6 enthält die Geschwindigkeit (300 .. 19200 bit/s)
Zeile 7 enthält einen Konfigurations- und Kommandostring

In diesem Kommandostring kann in beliebiger Reihenfolge durch einzelne Zeichen die Konfiguration des Terminalprogrammes geändert werden. Dazu stehen folgende Kommandozeichen zur Verfügung (beachten Sie bitte die Groß- und Kleinschreibung der Befehle):

d =Vollduplex
h =Halbduplex
e =Echo ein
o =Echo aus
x =Xon/Xoff-Protokoll bei der Ausgabe einschalten
t =Xon/Xoff-Protokoll bei der Ausgabe ausschalten
X =Xon/Xoff-Protokoll bei der Eingabe einschalten
T =Xon/Xoff-Protokoll bei der Eingabe ausschalten
l =LineFeed beim Senden einschalten
n =LineFeed beim Senden ausschalten
L =LineFeed beim Empfang einschalten
N =LineFeed beim Empfang einschalten
u =Umlautwandlung für Sendung einschalten
a =Umlautwandlung für Sendung ausschalten
U =Umlautwandlung für Empfang einschalten
A =Umlautwandlung für Empfang ausschalten
s =SLOW-Modus einschalten
f =SLOW-Modus abschalten

r =RTS/CTS-Kontrolle einschalten
c =RTS/CTS-Kontrolle abschalten
p =Anzeige des Uploadfiles am Bildschirm einschalten (siehe unten)
q =Anzeige des Uploadfiles am Bildschirm ausschalten
1 = keine Verzögerung nach einem 'CR'.
2 = kurze Verzögerung nach einem 'CR'.
3 = lange Verzögerung nach einem 'CR'.

In Zeile 8 muß ein Wert eingetragen werden, der die Verzögerung im SLOW-Modus angibt. Dieser Wert kann zwischen 0 und 32767 betragen. Ein Wert von 10000 entspricht etwa 75 Baud. Er ist nur relevant, wenn der SLOW-Modus auch eingeschaltet ist, muß aber immer in der 8.Zeile eingetragen werden. Bei manchen Kommunikationsproblemen kann es sinnvoll ein mit eingeschaltetem Slow-Modus und einem kleinen Verzögerungswert (10 .. 1000) zu arbeiten.

Ab Zeile 9 beginnen die eigentlichen Macros, nämlich das erste Macro, von Taste F1. Es sind so insgesamt 30 Macros verfügbar. Sie werden entweder direkt mit der entsprechenden Funktionstaste, über Control-Funktionstaste oder Alternate-Funktionstaste aufgerufen. Ein Macro kann maximal 255 Zeichen lang sein. Der Aufwärtspfeil '^' in einem Macro wird in ein 'Return' umgewandelt und, je nach Einstellung, noch ein 'LineFeed' hinterher. Es ist vorgesehen, daß das Macrofile mit einem handelsüblichen Editor erstellt wird, bzw. das mitgelieferte File modifiziert wird. Da Macrofiles neu geladen werden können, empfiehlt es sich, für jede Anwendung ein eigenes Macrofile zu erstellen, z. B. eines für die Kommunikation mit der microTalk-Mailbox, wie unten beschrieben, eines für die Datex-Netze, usw.

Durch die Befehle 'p' und 'q' ist es möglich, die Ausgabe eines Files für den Upload zu steuern. Dies hat folgenden Grund: Einige Mailboxen echoen bei einem Upload die Zeichen nicht mehr zurück. Dann sollte man in das dazugehörige MCR-File in Zeile 7 den Steuerbuchstaben 'p' einfügen. Stört aber die Anzeige des Uploadfiles im Vollduplexbetrieb, so kann man in das Macrofile den Steuerbuchstaben 'q' einfügen.

Ab Version 7.0 funktioniert Term-ST nur noch in der s/w-Auflösungsstufe des ST. Sollten Sie unbedingt mit der mittleren oder der niedrigen Auflösungsstufe arbeiten müssen so verwenden Sie bitte Version 6.8b.

6.1.6 Der Betrieb von TERM-ST in Verbindung mit microTalk

Um das Arbeiten mit der microTalk-Mailbox möglichst zu vereinfachen, befindet sich auf der Diskette eine Macrodatei, wie oben beschrieben. Es werden dadurch alle Parameter optimal voreingestellt und einige nützliche Macros bereitgestellt. Wie Sie aus der Macrodatei ersehen können, wird TERM-ST auf folgende Parameter eingestellt:

300 Baud, 8 Datenbits, keine Parität, ein Stopbit, Vollduplex, Echo aus, Xon/Xoff für Ein- und Ausgabe, LineFeed beim Senden 'ja', LineFeed beim Empfangen 'nein', keine Umlautwandlung, kein SLOW-Modus, keine RTS/ CTS-Kontrolle, die Uploadfiles werden bei der Übertragung angezeigt. Die Macrodatei hat also folgenden Inhalt (ohne die Kommentare):

```
A:\
A:\
8
1
N
300
d o x X l N a A f c p
0
E/R/T^              F1 - Zum Lesen Ihrer persönlichen Nachrichten
E/S^                F2 - Zum Schreiben einer persönlichen Nachricht
M/A^                F3 - Zum Lesen der aktuellen Mitteilungen
M/1/R^              F4 - Zum Lesen der Mitteilungen in "Allgemeines"
M/1/E^              F5 - Zum Schreiben einer Mitteilung in "Allgemeines"
F/S^                F6 - Zeigt eine kompakte Liste der neuen Files
F/A^                F7 - Zeigt eine ausführliche Liste der Files
HELP^               F8 - Sofort ins Hilfe-System springen
MENU^               F9 - Sofort zum Hauptmenü
OFF^                F10- microTalk sofort verlassen
```

Mit diesen Macros sind erst die Funktionstasten F1 - F10 belegt, es stehen also noch weitere 20 Plätze frei zur Verfügung. Dies soll ein Vorschlag und eine Anregung zum Erstellen von eigenen Macros mit Hilfe dieses Handbuches sein. Die Zugriffspfade für Up- und Downloadfiles in den ersten beiden Zeilen des Macro-Files müssen Sie an Ihre Systemkonfiguration und Ihre Verhältnisse anpassen. Über die, im obigen Beispiel verwendeten Funktionen schlagen Sie bitte in diesem Handbuch unter den jeweiligen Funktionen nach. Beachten Sie bitte, daß Sie keine Kommentare zu den Macros ablegen dürfen, da alles, was sich in einer Macro-Zeile befindet, von TERM-ST auch gesendet wird.

6.2 PROCOMM

Leistungsfähiges Terminalprogramm für MS-/PC-DOS-Rechner. Benötigt 256KByte RAM. Eine Festplatte ist zu empfehlen.

6.2.1 Vorbereitung

Auf der Diskette befinden sich (mindestens) folgende Dateien:

PROCOMM.EXE	-Programm Version 2.4
PROCOMM.DOC	-Originaldokumentation (für 11" Endlospapier)
PROCOMM.PRN	-Dokumentation für 12" Endlospapier
PROCOMM.KEY	-Die Macrodatei
PROCOMM.PRN	-Die Parameterdatei

PROCOMM.PRN wurde von uns so überarbeitet, daß es auf dem hierzulande gebräuchlichen Endlospapier (12" × 240mm) ohne Probleme ausgegeben werden kann:

- legen Sie bitte das Endlospapier in den Drucker ein (sofern notwendig)
- stellen Sie die Perforation richtig ein
- schalten Sie den Drucker an
- geben Sie bitte folgenden Befehl ein (die Diskette befindet sich in Laufwerk A:):

```
COPY A:PROCOMM.PRN PRN
```

- Warten Sie bei einer gemütlichen Tasse Kaffee, bis die 76 Seiten gedruckt sind...

Kopieren Sie sich alle Dateien, die mit 'PROCOMM.' beginnen, auf eine Arbeitsdiskette (mit COMMAND.COM, bootfähig; näheres zu Systemdisketten entnehmen Sie bitte Ihrem Handbuch zum Betriebssystem). Bei der Verwendung einer Festplatte legen Sie sich ein Unterverzeichnis an (wie, das steht ebenfalls im Handbuch zum Betriebssystem) und kopieren die Dateien da hinein.

6.2.2 Programmstart

Wählen Sie das Unterverzeichnis mit PROCOMM an (bzw. legen Sie die Diskette ins Laufwerk) und geben Sie folgenden Befehl ein:

```
PROCOMM (/S) (/B) (/Fname) (/M)
```

(Bei der Angabe der Optionen die Klammern '(' und ')' nicht mit angeben.)

Die Optionen können in beliebiger Reihenfolge stehen, sie müssen jedoch durch mindestens 1 Leerzeichen getrennt sein.

/S -Keine Sound-Effekte. Hat keine Wirkung auf ^G (Bell) vom Host.
/B -Wenn Sie eine CGA mit Monochrom-Monitor verwenden, liefert diese Option besser lesbare Anzeigen.
/Fname -Führt die Kommando-Datei 'name' nach Programmstart aus.
/M -Wenn Ihr Computer nicht ganz kompatibel zu IBM ist oder wenn Sie ein Mehrplatzsystem verwenden, muß diese Option gesetzt sein.

6.2.3 Bedienung von PROCOMM

Die ausführliche Anleitung ist in PROCOMM.DOC, bzw. PROCOMM.PRN enthalten. Diese Anleitung ist (leider) nur in Amerikanisch verfügbar. Nachfolgend finden Sie eine Kurzanleitung in Deutsch. Es werden nur die notwendigsten Befehle beschrieben.

Nach dem Aufruf meldet sich PROCOMM mit seinem Namen und der Versionsnummer. Danach wird der Bildschirm gelöscht und am unteren Rand erscheint die Statuszeile:

ALT-F10 HELP | VT-100 | FDX | 300 N81 | LOG CLOSED | PRT OFF | CR | CR

Hiervon brauch Sie eigentlich nur 'ALT-F10' für das Hilfsmenü und die Anzeige 'LOG CLOSED' bzw 'LOG OPEN' interessieren.

Über 'ALT-F10' erhalten Sie folgende Übersicht:

P r o C o m m H e l p

MAJOR FUNCTIONS		*UTILITY FUNCTIONS*		*FILE FUNCTIONS*	
Dialing Directory	*Alt-D*	*Program Info*	*Alt-I*	*Send files*	*PgUp*
Automatic Redial	*Alt-R*	*Setup Screen*	*Alt-S*	*Receive files*	*PgDn*
Keyboard Macros	*Alt-M*	*Kermit Server Cmd*	*Alt-K*	*Directory*	*Alt-F*
Line Settings	*Alt-P*	*Change Directory*	*Alt-B*	*View a File*	*Alt-V*
Translate Table	*Alt-W*	*Clear Screen*	*Alt-C*	*Screen Dump*	*Alt-G*
Editor	*Alt-A*	*Toggle Duplex*	*Alt-E*	*Log Toggle*	*Alt-F1*
Exit	*Alt-X*	*Hang Up Phone*	*Alt-H*	*Log Hold*	*Alt-F2*
Host Mode	*Alt-Q*	*Elapsed Time*	*Alt-T*		
Chat Mode	*Alt-O*	*Print On/Off*	*Alt-L*		
DOS Gateway	*Alt-F4*	*Set Colors*	*Alt-Z*		
Command Files	*Alt-F5*	*Auto Answer*	*Alt-Y*		
Redisplay	*Alt-F6*	*Toggle CR-CR/LF*	*Alt-F3*		
Break Key	*Alt-F7*				

Die für Sie wichtigsten Funktionen sind:

Alt-X : Programm verlassen (Exit)
Alt-F4 : DOS-Funktionen ausführen
Alt-F : Inhalt des aktuellen Verzeichnisses anzeigen
Alt-B : Verzeichnis wechseln
Alt-F1 : Ausgabe aller Zeichen (gesendet und empfangen) in die LOG-Datei Verbindungsprotokoll über alle Tätigkeiten während der Verbindung

PgUp : Dateien an die Mailbox senden
PgDn : Dateien von der Mailbox empfangen

Bei PgUp und PgDn erhalten Sie eine Auswahl der möglichen Protokolle (näheres dazu in Kapitel 4.6):

```
UPLOAD

1) XMODEM
2) Kermit
3) Telink
4) MODEM7
5) YMODEM
6) YMODEM Batch
7) ASCII
8) COMPUSERVE B
9) WXMODEM
ESC Cancel

Protocol:
```

Als günstig hat sich die Verwendung von YMODEM (Nr. 5 und 6) erwiesen. Danach werden Sie nach dem Dateinamen gefragt. Hier kann auch ein Laufwerk und/oder Pfad zusätzlich angegeben werden. Beim Empfang von Dateien im Batch-Betrieb (s. a. Kapitel 4.6) brauchen Sie keinen Namen angeben.

6.2.4 Die Macrodatei

In der Macrodatei wird die Belegung der 10 Zifferntasten abgespeichert. Die Funktionen werden über 'ALT-1' bis 'ALT-0' aufgerufen. Sie sind von uns mit folgenden Befehlen der microTalk-Mailbox belegt:

ALT-1	: E/R/T!	; Lesen Ihrer persönlichen Nachrichten (E-Mail)
ALT-2	: E/S!	; Schreiben einer persönlichen Nachricht
ALT-3	: M/A!	; Lesen aller aktuellen Nachrichten in den MSG-Bases
ALT-4	: M/1/R!	; Wählt Allgemeines an und bereitet das Lesen vor
ALT-5	: M/1/E!	; Wählt Allgemeines an und bereitet das Schreiben vor
ALT-6	: F/S!	; Zeigt Kurzübersicht neuer Dateien im File-System an
ALT-7	: F/L!	; Zeigt die ausführliche Übersicht der neuen Dateien
ALT-8	: HELP!	; Verzweigt ins Hilfesystem
ALT-9	: MENU!	; Rückkehr ins Hauptmenü
ALT-0	: OFF!	; microTalk verlassen

Die Befehle 'ALT-1' bis 'ALT-7' arbeiten nur vom Hauptmenü aus, die restlichen Befehle funktionieren von allen Eingabezeilen aus. Sollten Ihnen diese Befehle nicht zusagen, so können Sie sie über 'ALT-M' jederzeit ändern. Die Zeichen '!', '|', '^' und '-' haben eine besondere Bedeutung:

! = CR !! = !
| = ESC || = |
^ = Ctrl ^^ = ^
- = 0,5 sek. Pause (in beliebiger Anzahl)

Wir hoffen, daß Sie mit dieser, sehr kurzen Anleitung in diesem leistungsfähigen Programm zurechtkommen. Ansonsten können wir Sie nur auf die Originalanleitung und evtl. ein Wörterbuch verweisen.

6.3 QCODE TERMINAL

Leistungsfähiges Terminalprogramm für SINCLAIR QL, CST THOR und SANDY FUTURA. Die vorliegende Anleitung bezieht sich auf Version 5.0. Copyright Programm: (c) 1986 R.J.Ely & D.L.Drummond

6.3.1 Vorbereitung

Für die DFÜ mit dem QL brauchen Sie:

- einen MODAPTOR (ein Zusatzgerät, im Handel erhältlich, da ohne ein solches DFÜ beim QL und Kompatiblen nicht möglich ist. Sie können sich auch ein spezielles QL-Modem, z. B. ASTRACOM 1000 oder TANDATA MODEM kaufen, aber diese Geräte sind in Deutschland verboten.)
- das Programm QCODE TERMINAL aus beiliegendem Starter-Kit, das eine speziell angepasste Version des beim MODAPTOR mitgelieferten QCODE TERMINAL darstellt.

QCODE TERMINAL (kurz: QCODE) emuliert ein Terminal gemäß dem VT52-Standard, der sehr weit verbreitet ist. Zusätzlich findet man noch die Funktionen:

- RS-232 - Schnittstelle konfigurieren
- QL zu QL File-Transfer im QDOS-Format
- Upload
- Log-File
- eigene Konfigurationen speichern und laden
- Umgang mit englischem BTx (PRESTEL/MICRONET)

6.3.2 Programmstart

Bevor Sie QCODE starten, müssen Sie die Hardware wie folgt vorbereiten:

- Alle Geräte (Computer, Zubehör, MODAPTOR, MODEM/Akustikkoppler) miteinander verbinden
- Monitor und weitere Zusatzgeräte (Akustikkoppler, Laufwerk usw.einschalten
- Computer anschalten

Nun stecken Sie die Cartridge/Diskette aus dem Starter-Kit in das Boot-Laufwerk und drücken die Taste F1. Daraufhin wird das Programm QCODE automatisch gestartet.

Falls Ihr Rechner schon angeschaltet war und Sie kein Reset machen wollen, weil Sie irgendwelche andere Jobs laufen haben, können Sie QCODE von BASIC aus mit EXEC_W «Ihr Laufwerk»_QCODE_EXE oder EXEC «Ihr Laufwerk»_QCODE_EXE starten. Im letzteren Fall ist es möglich, daß sich der Cursor, je nach ROM-Version, einen anderen Job 'aussucht'. Das können Sie durch Drücken von 'CTRL' und 'C' ändern. Bitte beachten Sie, daß QCODE mindestens 40, besser 60 KBytes Speicherplatz benötigt.

THOR-Besitzer müssen jedoch noch vor QCODE das BASIC-Programm WINDOWS_BOOT aus dem Starter-Kit starten, da QCODE das Screen-Handling des THORs nicht verträgt.

Wenn soweit alles geklappt hat, dann erscheint jetzt eine große bunte Schrift 'QCODE', darunter 'TERMINAL' und ein blinkendes 'key F3' und QCODE TERMINAL steht Ihnen zu Diensten.

Also tun Sie doch sich und QCODE den Gefallen und drücken Sie F3.

6.3.3 Bedienung von QCODE

Daraufhin befinden Sie sich schon im Programm. Ab jetzt stehen Ihnen in jeder Situation zumindest drei Funktionen zur Verfügung, die über folgende Tasten erreichbar sind:

F1 - der jeweils passende Hilfstext
F3 - das Kommando-Menü
ESC - die Flucht aus verzwickten Situationen

Am Anfang befinden Sie sich im DIRECTORY (Inhaltsverzeichnis). Jeder Eintrag in diesem Directory enthält die nötigen Informationen zu einem bestimmten Mailbox- oder Datennetzanschluß. Diese Informationen braucht QCODE, damit es für jede Mailbox die richtigen Schnittstellenparameter und Paßwort-Strings parat hat.

Auf den ersten Blick sichtbare Informationen sind: Der Name, der erste, zum Beispiel, ist 'microTalk'. Dahinter steht die Telefonnummer, in diesem Fall '0711 813480'. Noch weiter rechts sieht man die erforderliche Parität der RS-232-Schnittstelle und ganz rechts den Mode.

MODE? Bei microTalk ist das der TERMINAL-Mode, d. h., man bekommt Zeile für Zeile von der Mailbox geschickt und wenn der Bildschirm voll ist, dann scrollt das zuvor Geschickte nach oben. Die Alternative dazu ist der VIEWDATA-Mode. Erklärung hierzu: Das englische BTx ist, wie auch unseres, seitenorientiert, d. h., man bekommt immer eine ganze Bildschirmseite auf einmal geschickt. Leider ist unser BTx ganz anders aufgebaut, so daß der VIEWDATA-Mode hier in Deutschland herzlich wenig nützt.

Aber es sind noch mehr Informationen zum Eintrag 'microTalk' vorhanden. Tippen Sie mal ein 'E' wie 'E'ditieren, dann werden alle unter 'microTalk' vorhandenen Informationen angezeigt und können auch verändert werden.

Von oben links beginnend sehen Sie: Name, Telefonnummer, Mode, Baud-Rate, Parität und vier untereinanderstehende Strings, die später über die Tasten F2, CTRL + F2, SHIFT + F2 und CTRL + SHIFT + F2 erreichbar sind. Sie können nun mit ENTER einen Punkt nach dem anderen editieren, aber Achtung: Die Strings sind mit den Cursortasten 'rauf' und 'runter' zu selektieren. Haben Sie es probiert? - Weiter geht's mit 'ENTER'.

Falls Sie gerade Änderungen an den Informationen gemacht haben, so können Sie die neuen Daten jetzt mit 'B'ackup (Sicherheitskopie) dauerhaft abspeichern. Aber: Das machen Sie jetzt besser nicht, sondern gehen ganz harmlos mit 'Leertaste' weiter und landen wieder im Directory.

Insgesamt haben Sie 32 solcher Directory-Einträge zur Verfügung, denn beim Drücken von 'O'ther bekommen Sie eine zweite Seite mit Einträgen, nochmaliges 'O'ther bringt Sie wieder zurück. Dort können Sie mit den Cursortasten 'rauf' und 'runter' auch die anderen Einträge anwählen. Wir bleiben jedoch diesmal bei dem Eintrag 'microTalk'. Mögliche Aktionen außer 'E'ditieren und 'O'ther sind:

- 'ENTER': Die Daten des aktuellen, mit 'rauf' und 'runter' selektierten Eintrages werden übernommen; jetzt wählt QCODE die angegebene Telefonnummer! Diese Möglichkeit sollten Sie allerdings nur dann nutzen, wenn Sie ein MODEM angeschlossen haben, welches Pulse Autodial über die RTS- oder DTR-Leitung versteht.
- 'M'anual (von Hand): Die Daten werden auch diesmal vom aktuellen Eintrag übernommen, das Wählen wird allerdings Ihnen überlassen.
- 'V'iewdata: QCODE geht in den seitenorientierten Mode und nimmt Defaultwerte als Daten.
- 'T'erminal: QCODE geht in den VT52-Terminal Mode und nimmt Defaultwerte als Daten.

Gewöhnlich werden Sie wohl über einen Akustikkoppler oder ein MODEM ohne Pulse Autodial verfügen und daher die Daten des Eintrags 'microTalk' mit dem Kommando 'M'anual übernehmen. Ist das getan, so erscheint unten sinngemäß die Meldung:

- Gewünschte Telefonnummer wählen, hellen Ton abwarten und Hörer in den Akustikkoppler stecken.
- Für den Fall, daß Sie ein MODEM benutzen: MODEM online schalten und die Nummer wählen.

Sie sind dann mit microTalk verbunden! QCODE löscht den Bildschirm und beginnt ab jetzt, alle eintreffenden Zeichen an der linken oberen Ecke anzuzeigen. Umgekehrt empfängt microTalk alle von Ihnen getippten Zeichen, nur daß hier (meistens) niemand vor dem Bildschirm sitzt, sondern ein 'intelligentes' Mailboxprogramm Ihre Eingaben auswertet und dadurch von Ihnen 'ferngesteuert' wird.

Nun sind Sie also schon in der Lage, durch einfaches Tippen einiger Kommandos die meisten Dienste von microTalk in Anspruch zu nehmen.

6.3.4 Fortgeschrittene Bedienung

Wie schon anfangs erwähnt, können Sie über die Taste F3 das Kommando-Menü auf den Bildschirm bringen; mit einem einfachen ESC verschwindet es wieder. Die Funktion eines dieser Kommandos kennen Sie schon: 'D'irectory bietet Ihnen nochmals die vorhandenen Einstellungen der einzelnen Mailboxen/Datennetzanschlüsse zur Auswahl an. Aber es gibt noch andere, mehr oder weniger nützliche Kommandos, als da wären:

- 'I'nterface (Schnittstelle)
  Vier Parameter können Sie hier beeinflussen, anwählbar durch die Cursortasten 'links' und 'rechts', zu ändern durch Drücken der 'Leertaste', Ende durch 'ENTER', Beschreibung von links nach rechts:

  1. Steuerung des Datenflusses, mögliche Einstellungen:
     ONLINE: Nur eintreffende Daten gelangen auf den Bildschirm. Ihre Daten sind nur von Ihrem DFÜ-Partner zu sehen (es sei denn, er schickt Ihnen ein Echo Ihrer Daten zurück).
     LOCAL: Sie sehen nur von Ihnen erzeugte Daten.
     ONLINE + ECHO: Sowohl eintreffende Daten als auch Ihre Daten sind zu sehen und Ihre Daten gehen nach draußen.

  2. BAUDRATE, mögliche Einstellungen:
     75, 300, 600, 1200, 2400, 4800, 9600, 1200M75 (1200 Baud empfangen, 75 Baud senden, mit MODEM), 1200S75 (wie 1200M75, ohne MODEM)

  3. PARITÄT, mögliche Einstellungen:
     SPACE und MARK: keine Parität
     EVEN: gerade
     ODD: ungerade
     Wie Sie es auch drehen und wenden, MODAPTOR sendet und empfängt leider nur 7 Bit!

  4. PORT, mögliche Einstellungen:
     SER2I, SER2H, SER1I, SER1H, wobei:
     'I' = Hardware-Handshake ignorieren
     'H' = mit Hardware-Handshake
     Mit MODAPTOR verwenden Sie bitte SER2I.

- 'B'ackup (Sicherheitskopie)
  Sie werden nach einem Filenamen der Form «Ihr Laufwerk»_«Ihr Name» gefragt. Anschließend speichert QCODE eine Kopie von sich selbst mit den aktuell eingestellten Daten (auch die des Directories) unter dem angegebenen Namen auf dem angegebenen Laufwerk ab. Somit können Sie Ihr persönliches QCODE schaffen.

- 'T'ransmit (ein File senden)
  Sie werden nach dem Filenamen gefragt (s. o.). Danach sendet QCODE das angegebene File zu Ihrem DFÜ-Partner und kann währendessen leider nicht unterbrochen werden. Das File sollte nur aus ASCII-Zeichen bestehen und jede Zeile mit einem LF (CHR$(10)) und einem CR (CHR$(13)) beendet werden. Es kann mit jedem normalen Editor (THE EDITOR, GST EDITOR etc.) geschrieben werden, BASIC Programme können Sie unverändert schicken. Auch mit QUILL können Sie geeignete Files erzeugen, indem Sie, wie im Anhang des QL USER GUIDEs beschrieben, einen neuen Druckertreiber generieren, wobei Sie Zeichen pro Seite auf 0 und das Ende-der-Zeile-Zeichen auf LF setzen und ansonsten alles blank lassen.

Vergessen Sie nicht, den neuen Druckertreiber auch zu installieren, d. h., er muß PRINTER_DAT heißen. Nun schreiben Sie den Text in QUILL und drucken ihn anschließend auf File aus (s. QL USER GUIDE, Section QUILL). Bitte beachten Sie, daß das ausgedruckte File von QUILL automatisch die Namenserweiterung '_lis' bekommt.

- 'L'ogfile (Mitschneiden des gesamten Geschehens)
  Sie werden gefragt, wo QCODE das Logfile ablegen soll. Ab diesem Zeitpunkt wird alles mitgeschnitten und Sie können später mit 'Transmit und Einstellung LOCAL in Ruhe anschauen, was Sie zuvor empfangen haben. Gestoppt wird das Mitschneiden wieder mit 'L'ogfile und anschließendem Drücken von F5. Es ist wichtig, daß Sie das Mitschneiden stoppen, bevor Sie QCODE verlassen!

- 'W'idth (Buchstaben-Breite)
  Wirkt sich nur auf Ihre Bildschirmdarstellung aus. Ändern der Einstellung durch Drücken der 'Leertaste', es bedeuten: 40,80 --» Zeichen pro Zeile. WRAP --» Am Ende der Zeile eintreffende Zeichen werden am Anfang der nächsten Zeile gezeigt. NOWRAP --» Eintreffende Zeilen werden auf 40 bzw. 80 Zeichen Breite gestutzt.

- 'X' (RTS auf high gezogen)
  Zum Beispiel der Akustikkoppler AK 2000 läuft an DATEX-P mit 1200/75 Baud so besser.

- 'R' (RTS auf low gezogen)
  Zum Beispiel QL an ATARI ST bei 1200 Baud ist so sicherer.

- 'Q'uit (QCODE beenden)

Nun noch ein paar weniger bedeutende Kommandos, deren nähere Erläuterung Sie bitte dem engl. Original-Handbuch zum MODAPTOR entnehmen:

- 'F'ile-Transfer
  Files im QDOS-Format mittels DFÜ von QL zu QL überspielen. Falls die QLs nur 100m oder so voneinander entfernt stehen, so ist das Netzwerk mit seinen 100.000 Baud Übertragungsgeschwindigkeit natürlich vorzuziehen!

- 'P'icture
  Einen ganzen Bildschirm (32768 Bytes) abspeichern.

- 'S'ave
  Speichert im seitenorientierten Viewdata-Mode den Bildschirm als Zeichenfolge ab.

- 'V'ersion
  Zeigt aktuelle QCODE - Versionsnummer und Copyright an.

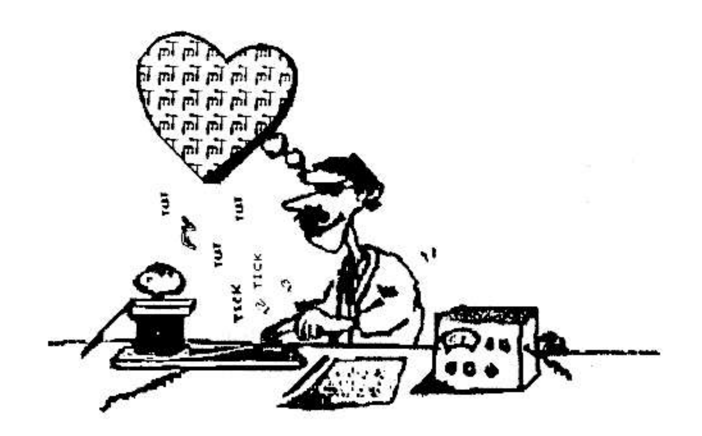
- 'M'ultitask
  QCODE als ein Job unter vielen. Hat nur eine Bedeutung, falls Sie QCODE mit EXEC gestartet haben. Üblicherweise wird im QDOS von einem Job-Cursor zum nächsten Job-Cursor mittels 'CTRL' + 'C' umgeschaltet. Nun ist das aber in der DFÜ eine Tastenkombination, die als ASCII-Zeichen zum DFÜ-Partner geschickt werden kann. Damit Sie bei 'CTRL' + 'C' also nicht jedesmal in der Konsole eines parallel neben QCODE laufenden anderen Jobs landen, ist das 'M'ultitask-Feature da. Beim Anwählen dieses Punktes erscheint ein blinkender Cursor und Sie können mit 'CTRL' + 'C' wahlweise die anderen Jobs aktivieren und dann auch mit 'CTRL' + 'C' wieder zu QCODE zurückkehren. Dann ein 'Enter' und es geht in QCODE weiter, als wäre nichts gewesen.

6.3.5 Tips

1.) Schauen Sie sich das File 'INFO_TXT' aus dem Starter-Kit an. Dies können Sie in QCODE mittels 'Transmit bei Einstellung LOCAL erledigen oder in BASIC mittels 'COPY «Ihr Lauferk»_INFO_TXT TO SCR'. Dort ist zu lesen, welche hilfreiche Software sich außer QCODE noch im Starter-Kit befindet und was sich seit der Drucklegung dieses Handbuches so alles geändert hat.

2.) Auf der letzten Seite der engl. Original-Anleitung zu QCODE sind die VT52-Steuerzeichen aufgeführt. Sofern Sie es schaffen, diese in Ihre 'Transmit-Texte einzubauen (spezieller Druckertreiber mit Übersetzungstabelle für QUILL!), so haben Sie ein Mittel an der Hand, um Ihre Texte noch interessanter zu gestalten (z. B. hüpft der Cursor von einer Bildschirmecke zur anderen und solche Sachen.)

3.) Verwenden Sie doch im Rahmen Ihrer RAM-Möglichkeiten für das 'L'ogfile und die 'Transmit-Texte eine RAM-Disk, denn Ihr DFÜ-Partner weiß es sicher zu schätzen, wenn er nicht Ewigkeiten warten muß, bis Ihr Microdrive mal wieder einen Sector des Logfiles 'geschluckt' hat!


TICK
TICK